Nicolas Steiners neuster Coup

Nicolas Steiner am Kampfplatz des Geschehens (Bild links.).

Die Eringerkühe stehen im Mittelpunkt in Steiners Dokumentarfilm «Der Kampf der Königinnen» (Bild rechts).

Turtmann «Kampf der Königinnen» heisst das neuste Werk von Nicolas Steiner, das am Filmfestival in Nyon gezeigt wird.

„Kampf der Königinnen" erlebte seine Premiere an der Berlinale. Wie war das Echo vor Ort?
Ich bin mehr als zufrieden und die Premiere war sicherlich ein schöner Erfolg. Der Film hat glaub ich für Aufsehen gesorgt. Das ist wichtig. Das hatte aber auch damit zu tun, dass er im Vornherein von mehreren Seiten schon angesprochen wurde (z. B. Kuratorin Perspektive deutsches Kino). Ich bin sehr zufrieden.

Als Jugendlicher sind Sie, nach eigenen Aussagen, Ringkuhkämpfen ferngeblieben. Jetzt haben Sie sogar einen Film zu diesem Thema umgesetzt. Wie dieser Wandel?
Es war nie so, dass ich Ringkuhkämpfen aus prinzipiellen oder gar moralischen Gründen fern geblieben bin. Es hat sich einfach nie so richtig ergeben. Ich bin vielleicht auch im „falschen" Freundes- oder Familienkreis gross geworden, der mich in dieses Umfeld gebracht hätte. Ich hatte andere Hobbies, andere Prioritäten. Hinzu kommt, dass man manchmal erst durch eine gewisse Distanz eine Nähe und Faszination spüren kann. Mich hat bei den Ringkuhkämpfen sicher vor allem der visuelle Aspekt gereizt, eine cineastische Arbeit darüber zu machen. Und dieser Gedanke bestand schon seit Jahren. Filme brauchen immer Zeit und Geduld von der ersten Eingebung bis zum Ausreifen. Das kann dauern...

Der Film ist auf der Leinwand in Schwarz-Weiss zu sehen. Warum die farblosen Bilder?
Das Thema, das Umfeld und die Atmosphäre hat mich vor allem in einem visuellen Aspekt sehr gereizt. Die Wahl von Schwarz-Weiss war für mich von Anfang an klar. Sehen sie, die Kuh, der Hauptprotagonist, gibt mir das doch schon vor. Schwarz (dunkel) mit einer weissen Nummer drauf. Hinzu kommt, dass ich mit der Wahl von Schwarz-Weiss eine zeitlose Ebene ansteuern wollte. Das heisst, der Film ist rein vom Bild her nicht genau einzuordnen, ob er im Jahre 1993 oder 2015 spielt. Das finde ich spannend. Es wäre doch auch gut, wenn Traditionen überdauern. Dem wollte ich gerecht werden. Hinzu kommt, dass Schwarz Weiss für uns natürlich auch ein technisches Hilfsmittel war. Man kann den Blick des Zuschauers besser lenken und kontrollieren.

„Der Kampf der Königinnen" wird im Rahmen des Filmfestivals Nyon (6. - 13. April) gezeigt. Was bedeutet Ihnen diese Einladung?
Die Einladung ist in dem Sinne ganz schön, weil es erstens nicht selbstverständlich ist an Festivals gezeigt zu werden, da sind ja immer Auswahlverfahren mit verbunden und zweitens zählt das Visions du Reel in Nyon zu den bedeutendsten Dokumentarfilmfestivals der Welt. Das wir noch die spezielle Aufmerksamkeit an der Eröffnungsveranstaltung am 6.April kriegen, ist natürlich toll und eine schöne Schweizer Premiere für den Film. Ich freue mich. Das wird stressig, aber wird uns allen gut tun. Am meisten dem Film.

Wann wird der Film im Wallis gezeigt?
Voraussichtlich im Sommer, sobald wir das gesamte Team und die mitwirkenden Einheimischen zusammentrommeln können.

Walter Bellwald

MEDIENECHO

«IT`S KUHL MÄN»

Anlässlich eines traditionellen Kuhkampfs in den Schweizer Alpen erzählt der Film nur im sehr zurückgenommenen Modus der teilnehmenden Beobachtung und ohne jede «Ach, diese verschrobenen Provinzler»-Überheblichkeit von nichts weniger als einem funktionalen gesellschaftlichen Miteinander.
taz.de

Kühe sind soziale Wesen, Menschen auch. Wie Mensch und Kuh miteinander leben, wenn keine Massentierhaltung ein echtes Miteinander ausschliesst, und wie sie das Leben in ihren Herden organisieren, davon erzählt Nicolas Steiners so kluger wie unterhaltsamer Dokumentarfilm «Kampf der Königinnen».
sueddeutsche.de

Lampenfieber kennen sie nicht. Gelassen blicken die Hauptdarstellerinen in die Kamera. Wenn andere Damen auf Wettbewerben gegeneinander antreten, mag es hinter den Kulissen Eifersucht und Konkurrenz geben. Dergleichen ist Dominga, Shakira, Melancholie und den anderen Protagonistinnen fremd, die in Nicolas Steiners Dokumentarfilm zum Kampf der Königinnen antreten.... Steiner beobachtet die Kuh-Kombattanten und ihre menschlichen Trainer in seiner ungewöhnlichen Heimatreportage. Respekt vor der Tradition und stiller Humor gehen Hand in Hand in dem sympathischen Blick auf den ausserhalb der Schweiz fast unbekannten Brauch. «It`s kuhl, Män»
kino-zeit.de

Steiner zeigt einen Doku-Heimatfilm mit künstlerischem Anspruch, der sich sehen lassen kann. In prächtigen Schwarzweiss- Bildern und unterlegt mit einem treibenden Rhythmus, kommt der «Kampf der Königinnen» trotz des traditonellen Themas modern und kunstvoll daher. Besonders beeindruckend sind die Superzeitlupen-Bilder der Kämpfe, welche die archaische Kraft der Kolosse besonders veranschaulichen.
outnow.ch